

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 39

Artikel: Olympische Fabel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-449396>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Olympische Fabel

Immer schlägt man neue Schlachten, und natürlich siegen Beide — immerdar; bei beiden Teilen herrscht die größte Siegesfreude. — In den Wolffdepeschen heißt es, daß die Engländer vernichtet; — doch die Havasblätter melden, daß die Deutschen sich geflüchtet. — Beiderseits zählt man die Opfer der Gefall'n, und die Sache — stellt sich so: Auf beiden Seiten zählt man just das hundertfache. — Wem soll man noch da vertrauen? Wem darf man noch Glauben schenken? — Wär' es nicht das Allerbeste, überhaupt sich Nichts zu denken? —

Im Olymp den Göttern droben, wird die Sache auch zu drecklich, — wie's die Menschen unten treiben, dünkt die guten Götter schrecklich. — Gingt es nach ihren Willen, dürfte Niemand sich entzweien, — unerfreulich scheint es ihnen, das Serfleischen der Parteien. —

Sie beschlossen nun zu bitten Bater Zeus den hochverehrten — um den Krieg zu bannen mit dem Götterwort, dem altbewährten. —

Zeus erscheint, ein wenig sinnt er, dann spricht er mit leisem Lachen: — „Denket nicht an solche Dinge, mischt Euch nicht in diese Sachen; — lasst sie tüchtig sich verhauen, ganz

nach Lust, denn wisst Kinder: — die da unten scheinen schwerverkrankt, vielleicht werden sie gesünder. — Krank am Leibe, krank am Geiste, krank im Herzen, geldgierkrank — und wer sich darein will mischen, erniet wahrlich keinen Dank. — Lasset sie herum doktoren, lasst sie selber sich kurieren, — wenn der Alderlaß zu stark wird, werden sie es wohl kapieren — Lasst sie kämpfen, siegen, sterben, Hunger leiden mit Hurrah, — freuet Euch in dem Olymp an Nektar und Ambrosia!“ —

Traurig senkten drauf die Götter ihre Köpfe bang und schwer, — nun tritt leis' die Göttermutter Hera stolz zu ihm daher. — „Denke an das Wort der Menschen: Alte Liebe rostet nicht! — und jetzt zeigst du Götteroater, wie man Liebestreue bricht. — Wer war es, der einst Europa, als ein Stier den Sinn betörte, — bis das unschuldvolle Mädchen jenem Muni angehörte?“ —

Drauf spricht Zeus: „Schau, liebe Hera, das sind wieder andre Chosen, — heut' gelüstet nicht dem Stiere, mit Europa noch zu kosen; — damals, ja à la bonheur, war's 'ne junge, schöne Taube, — aber heut', du lieber Himmel, eine dumme alte Schraube, —

heute stehn die Dinge anders; da gelüstet's nur noch Ochsen — um die alte Frau Europa sich wie toll herum zu bogen.“

Merket es darum, ihr Alle! Höret, wie ich es jetzt halte: — Gingt sie wieder in die Salle, hat sie es verdient, die Alte! — Und von dieser noch zu sprechen, ist mir fürder kein Genuss, — drum lasst uns davon abbrechen, damit Dixi, fertig. Schlüß!“

Papa

Dumme Frage

In Zürich ist eine Gesellschaft von Gundebetern nach Genuss von Schwämmen schwer erkrankt. Sieben Personen müssen ins Kantonsspital überführt werden.

Warum haben sie sich aber gegenseitig nicht wieder gesund gebetet?

G. G.



Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

Variété-Cabaret „Glock“ Basel

Direktion: C. Blödel

Willst in Basel du flanieren,
Suchst du Unterhaltung dort,
Weißt ich dir bei Wein und Bieren
Einen frohgesinnten Ort.

Leichtgeschürzte Mäuse bringen
Dir den Trank der Wonnen dar,
Tanzten, hüpfen, jodeln, singen,
Srohgelaunt das ganze Jahr.

Auch an schwer geübten Künsten
Bietet viel das Variété,
Doch du in den frohen Dünsten
Bergessen kannst der Seiten Weh. G. G.

Massage

Dampf- u. Heissluftbad, Turnen
mit dem Aplanalp-Turnapparat
Marktgasse 29, Eingang Amthaus-
gässchen. — Telefon Nr. 4788

Rosa Bleuel

Café Corso

Bern Aarbergergasse 40

Täglich: 1613

Die Kapelle Meyer und Zwahlen.

Wildische Haarpflege gegen Kahlkopfigkeit,
Haarausfall, Schuppen, u. zur Erzeugung v. Augenbrauen u. Bartwuchs.
Frau L. WILD Schwanengasse 9 BERN
1491 Wildisches Haarwasser bei mir zu beziehen.

Hotel Maulbeerbaum, Bern

Neu eingerichtetes Haus. — Zimmer von Fr. 1.50 an.

Café-Restaurant

Täglich v. 4½ bis 6½ u. 8 bis 10½ Uhr, Sonntags v. 11 bis 12 Uhr:

Erstklassige Künstler-Konzerte!

Eintritt frei. 1600 Kein Konsumationsaufschlag

Express-Beförderung
u. Reinigungs-Institut
Telephon 2560

Rote Radler

Inhaber: G. TSCHUMPER
Hinterer Davidstrasse Nr. 8



Gebrüder GIESBRECHT Bern



Ecke Schuppaatzgasse - Gurlengasse

6 Billards, 3 Gesellschaftszimmer

Kindl-Keller, 1 Kegelbahn

Münchner Kindl - Bräu

Pilsner Kaiser - Quell

Hochfeinen Café u. sonstige

exquisite Getränke. Zum ge-
fäll. Besuche empfiehlt sich

H. Rinner 1490

Besuchen Sie das
Crémerie - Restaurant

Bern, Münzgraben
vis-à-vis Bellevue-Palais.

Bern Pension Horlensia

8 Minuten v. B.-bahnhof

Bubenbergplatz — Laupenstrasse 1

Telephon 3948 — 1. Etage

Schöne Zimmer, anerkannt gute

Küche. Nachmittagst. 1553

Visitkarten liefert prompt

u. billig Jean

Freb, Buchdruckerei, Zürich.

Familie Abderhalden.

Hotel-Pension Schweizerhaus

am Gurten bei Bern

Neuerbautes Haus :: Ruhige

Lage :: Prächtige Russisch

Ganz nahe Tannenwaldungen

Schöne Spaziergänge

daher für Pensionäre (Ruhe-
und Erholungsbedürftige)

ganz besonders geeignet

Pensionspreise: 1494

Fr. 5.50 bis Fr. 7.50

alles Inbegriffen

Blätte Prospekte verlangen

Höfl. empf. sich d. Besitzerin

Familie Abderhalden.

Weinfelden Thur-gau Hotel, Merkur

Tel. Nr. 43. — Direkt am Bahnhof. — Grosses mod. Restaurant — Komfort. Zimmer
Elektr. Licht und Zentralheizung — Gute Küche — Reelle Weine — Offenes Bier — Auto-Garage. — Es empfiehlt sich den HH. Geschäftsrreisenden hoff. A. Saurwein-Fricker.

ST. GALLEN

Wiener-Café Neumann

St. Gallen, Oberer Graben 2

Rendez-vous der Fremden — Bier vom Fass — Reale Weine — Grosses Auswahl in- und ausländischer Zeitungen

Ein Versuch 1805
mit unsern genau gehenden

Armband-Uhren

wird sich lohnen.

Weitgehendste Garantie.

Armbanduhr Nr. 110, Anker-
werk, Radiumzahlen u. -Zeiger

Fr. 20.—

Armbanduhr Nr. 25, 12.—

Versand gegen Nachnahme.

Gg. Scherrans & Cie.

St. Gallen

Zum Trauring-Eck.

4000 Musikstücke

Ed. Schott-Einzelausgabe
Jede Nummer 30 Cts.

Für jeden musikalischen Geschmack und Schwierig-
keitsgrad. Katalog gratis.

Musikhaus A. H. Seeger

St. Gallen :: Theaterplatz

Altertümmer-Verkauf

Schränke	Pendulen	Niederländer
Kommoden	Miniaturen	Koller
Sekretäre	Englische	Henni 1610
Stühle	Französische	Leuenberger
Tische	Schweizer Stiche	Guido Renni
Truhen	Zürich. Ansichten	Religiöse Sujets
Arbeitstischli	Goldschmuck	Zinn-Kannen, Porzellan

Th. Deucher, Löwenstrasse 67, b. Bahnhof, Zürich.

Transport von Gepäck, Waren, Mobiliar,
Kassen und Klavieren
von Fenstern, Küchen und
Boden aller Art. 1547